

AMCHA Deutschland e.V.

AMCHA Dorotheenstr. 54 10117 Berlin



**Rundschreiben
Oktober 2007**

Sehr geehrte Damen und Herren,

noch immer ist die Lebenssituation vieler Holocaust-Überlebender in Israel vom größten Gesellschaftsverbrechen seit Menschengedenken gezeichnet. Psychische Spätfolgen werfen bis auf die nachfolgenden Generationen starke Schatten. Dies stößt noch immer in der ganzen Welt auf großes Mitgefühl.

Die Einsamkeit der Überlebenden der Schoah, bisweilen noch verstärkt durch tragische Altersarmut und sogar die Probleme, die in der Folgegeneration Leiden hervorrufen, hat in den letzten Monaten auch in deutschen Medien Beachtung hervorgerufen. Wir möchten uns hierbei nicht an dem anklingenden Gezank um Pflichtverantwortlichkeiten zur Finanzierung von Therapiekosten beteiligen. Handeln wir von AMCHA Deutschland e.V. doch in einem Sinn, das einfach menschliche Bedürfnis zur verständnisvollen humanitären Unterstützung anzusprechen; eben weil wir die Schrecken, die sie erlebt haben, nicht vergessen können, weil wir ihnen dies aus tiefem menschlichen Mitgefühl schuldig sind. Und wenn wir etwas für sie tun können, wollen wir es tun.

Wir ahnten es nicht in dieser Massivität: die Zahl derer, die nach Hilfe und Unterstützung suchen, wächst je älter die Menschen werden immer noch weiter an:

Am Rande einer Veranstaltung mit jungen Leuten an der Humboldt-Universität in Berlin, berichtete Dr. Natan Kellermann, der als Psychologe und Projektentwickler bei AMCHA Israel arbeitet, vom Aufbau zweier neuer Projekte in den Städten Sderot und Naharija.

In der Kleinstadt Sderot, die seit Jahren nahezu täglich aus dem nahe gelegenen Gaza-Streifen mit palästinensischen Qassam-Raketen beschossen wird, leben mehrere hundert Überlebende. Da sich die Bedrohung durch den Raketenbeschuss, seit dem Rückzug Israels aus dem Gaza-Streifen und der Machtübernahme durch die islamistische Hamas, weiter verschlimmerte und die mit Erinnerungen an die Nazi- und Kriegszeit belasteten, dort lebenden Menschen unter der beängstigenden Situation besonders leiden, entschloss sich AMCHA, mit einem Projekt auf die besonderen Anforderungen vor Ort zu reagieren.

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

Zur Zeit arbeiten fünf Freiwillige mit Gruppen von jeweils 20 bis 50 Überlebenden, die sie zu Hause besuchen und zu denen sie in regelmäßigem Kontakt stehen. Ziel ist es, nach einem Raketenangriff zeit- und ortsnahe Unterstützungsarbeit leisten zu können, den Bedürftigen die Möglichkeit zu geben, in Gruppen über ihre Ängste sprechen zu können, sich verstanden und hierdurch weniger allein zu fühlen.

Auch in der nordisraelischen Stadt Naharija, wo während des Libanon-Krieges im vergangenen Jahr immer wieder Raketen der Hisbollah einschlugen leben annähernd tausend Menschen, die von Amcha in einer neu aufzubauenden Zweigstelle betreut werden müssen. Die Vorbereitungen hierzu sind zur Zeit in vollem Gange. Natan Kellermann brachte es in unserem Gespräch auf den Punkt: „Was wir jetzt nicht machen, wird dann zu spät sein, denn unsere Klienten haben nur noch eine begrenzte Lebensperspektive.“

AMCHA ist in den 20 Jahren seit Gründung der Organisation enorm gewachsen. Mittlerweile betreuen über 200 Beschäftigte und mehr als 600 Freiwillige fast 10.000 Klienten. Leider konnten die von uns aufgebrauchten Spendenmittel – trotz aller Erfolge, vor allem des letzten Jahres – mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten. Dennoch hoffen wir auch weiterhin, mit Ihrer Unterstützung, unseren Beitrag zu verstärken, um die Lebensqualität der Überlebenden zu verbessern.

In diesem Sinne wünschen Ihnen, unseren Spendern und Unterstützern, den Überlebenden und ihren Familien, sowie dem gesamten AMCHA-Team in Israel ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 5768.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr
Dr. Peter Fischer
Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.

Zlata wurde 1932 in Wilna geboren. Wenn sie die Augen schließt, so erzählt sie, sieht sie alles wieder ganz deutlich.

Es ist Nacht. In ihren Gedanken hört sie Hunde bellen, sieht Menschen in gestreifter Kleidung, das blendende Licht der Scheinwerfer.

Dort stehen sie noch einmal zusammen, sie und ihre Familie im KZ. Nur Zlata überlebte die Shoah. 1945 wurde sie von der Roten Armee befreit. Nach langen Aufenthalten in Displaced Person-Camps kam sie im Alter von 16 Jahren, 1948 endlich in Israel an. Jahrelang arbeitete sie als Kindergärtnerin. Sie war glücklich, und sie sagt, es war eine gute Zeit in ihrem Leben.

Heute ist Zlata 75 Jahre alt. Sie sagt, sie fühle sich schrecklich einsam, und träume oft davon, das sie ihren Eltern auf der Straße begegne. Immer wenn sie sie gerade in die Arme schließen möchte, schreckt sie aus ihrem Traum auf. Dann, sagt sie, ist sie wieder so betrübt.

Jede Woche geht Zlata ins AMCHA-Zentrum, um die Freunde zu treffen, die sie hier gefunden hat.

Neuigkeiten in aller Kürze

- **19. Konferenz der Internationalen Child Survivor Vereinigung**

Vom 5. bis 8. November 2007 findet unter dem Motto „*Together in Israel, 2007!*“ in Jerusalem die 19. Konferenz der Internationalen Child Survivor Vereinigung statt. Auf dem Kongress, der dieses Jahr erstmals in Israel statt findet, werden diverse Vorträge, Workshops, Filme und Diskussionsrunden angeboten. Referenten sind unter anderem Dr. Nathan Durst und Dr. Martin Auerbach von AMCHA Israel.

Weiter Informationen unter: www.wfjcs.org

- **Große Feier zum zwanzigjährigen Bestehen von AMCHA**

Es wirkt bei all den Anforderungen und der anstehenden Arbeit fast wie ein Wunder, dass die Beschäftigten von AMCHA in Israel in diesem Jahr auch noch die Zeit und Energie finden, das zwanzigjährige Bestehen der Organisation angemessen zu begehen. Am 16. Oktober lädt AMCHA über 1.000 Überlebende zu einer großen Feier ein. Ein Fahrdienst wird denjenigen, die nicht mehr mobil sind, die An- und Abreise ermöglichen. Auch hierfür werden Spendengelder benötigt.

AMCHA Deutschland e.V. unterstützt das gleichnamige Nationale Israelische Zentrum zur psychosozialen Betreuung von Holocaust-Überlebenden.

Haben Sie Fragen zu AMCHA oder wollen Sie sich über Möglichkeiten der Unterstützung von AMCHA Israel informieren, dann wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:

AMCHA Deutschland e.V. • Dorotheenstr. 54 • 10117 Berlin
Telefon: 030 – 28098038 • Fax: 030 – 280 998 71 • eMail: info@amcha.de

Vorstand: Dr. Peter Fischer (Vorsitzender)
Mirko Freitag (stellv. Vorsitzender)
Rainer Waldhauer (Schatzmeister)



Ich möchte die Arbeit von AMCHA unterstützen und leiste einen Betrag von

- 10,- Euro
- 20,- Euro
- _____ Euro

- einmalig
- im Monat
- im Halbjahr
- im Jahr

- Ich erteile bis auf Widerruf eine Einzugsermächtigung ab dem _____ (Datum).

- Ich überweise den Betrag auf das Konto von AMCHA Deutschland e.V.
EDG Filiale Berlin
BLZ 100 602 37
Kontonummer 79 55 50.

_____	_____
Name	Vorname

Straße	

PLZ	Ort

(Telefon / Fax / E-Mail)	

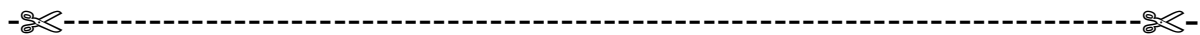
Geldinstitut	

BLZ	Kontonummer

Datum	Unterschrift



(Eine steuerrelevante Zuwendungsbescheinigung wird umgehend nach Ablauf des Kalenderjahres verschickt)



Senden Sie bitte Informationsmaterial über AMCHA auch an meine Bekannten

Ich vertraue darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von AMCHA mit der gebotenen Sorgfalt mit diesen Adressen umgehen und die Empfänger beim ersten Anschreiben darüber informieren, auf welchem Wege sie die Adressen erhalten haben.

Name, Vorname

Straße/ Nr.

PLZ / Ort

Name, Vorname

Straße/ Nr.

PLZ / Ort